



# Arbeits-Obdachlosen Selbsthilfe-Mitmachzeitung Überregional-Kritisch



Solipreis 1,50

Für Verkäufer 0,75

**QUERKOPF**



**Unsinn vom Schlaraffenland**

**Mehr Mist als Missbrauch**

**Hohes Ross mit Schneckenhaus**

## QUERKOPF DEZEMBER 2005

- Titelfoto Arbeiterfotografie  
S. 3: Keynesianismus  
S. 4: Werbung & Mehr  
S. 5: Denkfabrik  
S. 6: Grüne in Not  
S. 7: Hohes Ross mit Schneckenhaus  
S. 8: -Leserbrief-  
S. 9: Hier können Sie abonnieren  
S. 10: Die Distanzierten  
S. 11: Von der Merkel lernen heißt siegen lernen  
S. 12: Investitionen  
S. 13: Comics  
S. 14/15: Die Mauer / Revolte in Frankreich  
S. 16: Unsinn vom Schlaraffenland  
S. 17: Unsinn vom Schlaraffenland  
S. 18: Unsinn vom Schlaraffenland  
S. 19: Unsinn vom Schlaraffenland  
S. 20: Mehr Mist als Missbrauch  
S. 21: Werbung & Mehr  
S. 22: Hilfe für misshandelte Frauen  
S. 23: Rat und Tat  
S. 24: Da war doch noch was

Redaktion : Klaus Bergmayr ( v.i.S.d.P. )  
Harald Schauff  
Werner Schneidewind

Die Zeitung erscheint monatlich, kostet 1,50 Euro  
Beim Verkäufer verbleiben 0,75 Euro

**Unsere Anschrift:**  
**Mitmachzeitung QUERKOPF e. V.**  
**Sülzburgstraße 76**  
**50937 Köln**  
**Tel.: 0221 / 800 51 09 Fax: 42 84 03**  
**Spendenkonto: Kölner Bank**  
**K. Nr. 588 810 003 Blz.: 371 600 87**  
**Redaktion: Berlin**  
**10961 Berlin Blücherstr. 37**  
**Tel/Fax: 030 69503211**

**Ist das Geld im Beutel knapp  
Hol beim Werner Querkopf ab**

Jeden Mo. von 11 - 14 Uhr Berat. v. Erwerbslosen

Jeden Di. von 11-14 Uhr Redaktionstreffen

Jeden Mi. von 11-14 Uhr

Rosa - Rote - Knasthilfe Köln - Berlin

„QUERKOPF“ Die Mitmachzeitung von kritischen Menschen, denen die gezielte Meinungsmache der allgemeinen Presse gegen den Strich geht. Das Organ für alle, die sich gegen die Willkür der Mächtigen zur Wehr setzen, denen Macht- und Geldinteressen ein Dorn im Auge sind. Mach auch Du Deinem Ärger über die herrschenden Verhältnisse Luft im Querkopf! Harald  
**e-mail: bergmayr@arcor.de**

Der Querkopf ist als Straßenzeitung überall verkäuflich. Macht euch unabhängig von Sozialämtern! Es ist leichter, als Ihr glaubt. Reicht eure Inhalte beim Querkopf ein. Wer Querkopf verkaufen möchte, kann sich Zeitungen im Q-Hof Limburgerstraße 29 kaufen.

**Im Kiosk am Salierring 15 gibt es von 7-2 Uhr für Verkäufer den Querkopf.**

**Kommentar:** Wäre die Welt ein Dorf mit 100 Bewohnern, so besäßen 6 davon 59 % des gesamten Weltreichtums, alle 6 übrigens US-Bürger. 80 hätten keine ausreichenden Wohnverhältnisse, 70 wären Analphabeten, 50 unterernährt, gerade mal einer hätte 1 PC u. 1 einen akademischen Abschluss. Wer Essen im Kühlschrank hat, ein Dach überm Kopf und ein Bett zum Schlafen, ist bereits reicher als 75 % der Welteinwohner. Mit einem Bankkonto und etwas Kleingeld in der Tasche zählt man bereits zu den 8 % der wohlhabenden Weltbürger. Darf man vom Kleingeld jeden Cent mehrmals umdrehen, bevor man ihn ausgibt, und ist permanentem Psychostress durch Amt oder Arbeitgeber ausgesetzt, wird sich Wohlbefinden kaum breit machen. Umso breiter die Erkenntnis: Nur einer verschwindend geringen Minderheit geht es global wirklich gut. Der Rest verhungert am langen Arm des jetzigen Weltwirtschaftssystems.

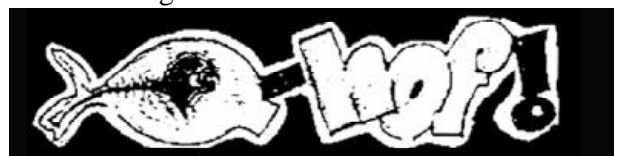
In Deutschland fallen 14 % der Bevölkerung offiziell unter die Armutsgrenze: 11 Millionen Menschen. Tendenz: Steigend. Die große Koalition wird tüchtig nachhelfen, damit es so weitergeht. Die verlogene Hetzkampagne um den angeblichen Alg II- Missbrauch leistet den besten Vorschub. Wohin solcherart medial unterstützte Verarmungspolitik führen kann, zeigen die Unruhen in Frankreich. Die Ungewollten, Nicht-Gebrauchten, Ausgegrenzten legen Feuer. Sie haben nichts zu verlieren. Zu gewinnen hat auch die politische Klasse: An Einsicht. 'Gesindel', nannte Frankreichs selbtherrlicher Innenminister Sarkozy die jugendlichen Randalierer. Und goss damit Benzin in deren flammenden Zorn. Die Geschichte lehrt: Die übelsten Elemente der von Sarkozy genannten Kategorie sitzen oben auf der Treppe und hüllen sich in feinen Zwirn. Napoleon soll einst zu seinem Berater Talleyrand gemeint haben: 'Sie sind ein Haufen Sch. eingehüllt in Seide.' Frust und Überdross nehmen kein Blatt vor den Mund.

Frohe Weihnacht und guten Rutsch

Red. Querkopf

Hier treffen sich die Querköpfe und solche die es werden wollen!

Am 3 Sonntag des Monats um 14 Uhr.



Limburgerstr. 29 Tel.: 0221 / 25 75 698

Dem Neoliberalismus wird häufig der Keynesianismus entgegengestellt. Was ist damit gemeint? John Maynard Keynes war der Ansicht, Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt (also Vollbeschäftigung) könne mit der Steigerung des Massenkonsums und staatlicher Nachfrage hergestellt werden, beide angeregt durch eine Zinspolitik, die zeitweilige Kreditaufnahme ermutige.

Das praktizieren die USA. Seit vielen Jahren befinden sie sich in einer Art Konsumrausch. Das gilt für die Ausgaben der sehr Reichen. Dazu kommt die Verschuldungsbereitschaft der Mittelschichten. Der Staat legt Programme für innere und äußere Sicherheit sowie Subventionierung der Landwirtschaft auf und leistet sich gewaltige Defizite. Die moderate Zinspolitik des Federal Reserve System erleichtert in beiden Fällen die Kreditaufnahme.

Dort sehen wir Forderungen von Keynes verwirklicht. Er selbst hat keine Prozentzahl für Vollbeschäftigung genannt. Vielleicht meinte er damit eine Arbeitslosigkeit von null Prozent. Heute versteht man darunter fünf von Hundert. Dieses Ziel ist in den USA ebenfalls erreicht. Es wäre allerdings falsch, das allein auf die Geldpolitik sowie auf das Ausgabeverhalten von Staat und Privaten zurückzuführen.

Die Schwäche der sozialen Sicherungssysteme (oder sogar ihr Fehlen) zwingt die Angehörigen der Unterklassen dazu, nahezu jeden Job

zu niedrigen Löhnen anzunehmen. Die insgesamt hohe Nachfrage ist nicht auf sie zurückzuführen. Das Steuersystem setzt auf Ungleichheit: Die Reichen zahlen wenig. Der Nachfrage-Ausfall unten wird vom Konsum der Bestverdienenden gewiss nicht voll kompensiert, eher wohl von der oberen Mittelschicht.

Keynes hätte sich das nicht träumen lassen. Er ging von einem anderen Klassenmodell aus. Noch gründlicher als er sollten wir über die Rolle des Staats nachdenken. Die Neoliberalen möchten den, wenn es um die Wirtschaft geht, am liebsten abschaffen.

Keynes trat für kräftige Steuern auf nicht erarbeitetes Einkommen, Kapitalgewinn und Erbschaften ein, beschränkte sein Überlegen auf die Konsequenzen für Sparneigung, Hang zum Verbrauch und Korrektur der Einkommensverteilung.

Damit vereinbar, zugleich weiterführend wäre eine Vorstellung von der nicht lähmenden, sondern gestaltenden und dynamisierenden Funktion der öffentlichen Einnahmen und Ausgaben. Das ist ein Staat, der sogar teuer sein darf - wenn er sein Geld wert ist.

Die Entgegensetzung von Neoliberalismus und Keynesianismus ist steril. Letzterer ist eine Wirtschaftstechnik wie andere auch. Sie kann - je nach Kontext - zu höchst verschiedenartigen Ergebnissen führen. Bergmayr





# GREENPEACE

Gruppe Köln Arndtstr. 12, 50676 Köln

Tel. / Fax: 0221 / 7391271

eMail: gp-koeln@gaiia.de

Bürozeiten: Mo. 17 - 19 Uhr

Mi. 18 - 20 Uhr



## Laden Köln

Letzte Botschaft der DDR in Köln

### Qualität zum günstigen Preis!

*Kultartikel, Ostliteratur, DEFA Märchen, Lebensmittel, Spiele, Drogerieartikel, CD, DVD, Weine, Sekt und Spirituosen*

*finden Sie bei uns zum günstigen Preis in den In den WDR Arkaden Basement Breite Straße 6-26, 50667 Köln Im erweiterten Sortiment. erhalten Sie*

*bei uns die Premium Tiernahrung, für Hunde und Katzen von Fitmin.*

**Schlauköpfe wissen, was im Napf ist!**

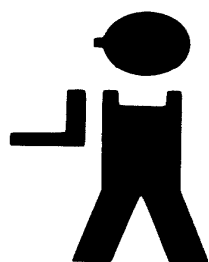
**Die Gesunde Ernährung für Ihre Haustiere!**

Tel: 0221-9398880

Fax: 0221-9389881



Anzeige



## MEISTERWERKSTATT

# Kopierer-Service

schnell + zuverlässig

Anzeige

SERVICE-VERBRAUCHSMAT.

Tel. 0221 - 44 17 75 . Fax 0221 - 428403

**Sozialdienst Katholischer Männer e.V.**  
Kontakt- und Beratungsstelle für Wohnungslose  
"Am Bahnhof"

Bahnhofsvorplatz 2a 50667 Köln

Tel: 0221/12600-30/-31

Fax: 0221/12600-33

- Beratung und Hilfe in persönlichen Angelegenheit
- Aufklärung über Hilfeangebote in Köln
- Vermittlung von Übernachtungsmöglichkeiten
- kurzfristige Hilfen bei akuten Problemlagen;
- Hilfestellung bei der Beantragung von Sozialleistungen
- Einrichtung der postalischen Erreichbarkeit
- Erstberatung bei Wohnungsangelegenheiten
- Vermittlung zu weiterführenden Hilfsdiensten

## Gespräche und Beratung im DOMFORUM

Suchen Sie jemanden, mit dem Sie reden können? Der Ihnen zuhört? Der Sie versteht?

Kommen Sie zu uns ins DOMFORUM!

Wir haben Zeit für Sie.

Offenes Beratungsangebot, werktags von 10.00 - 17.00 Uhr

Wozu wollt ihr die Menschen klonen?  
Sie sind bereits gehirmanipuliert  
Das Gengefummel wird nicht lohnen  
Das Programm ist längst installiert

Ihr habt sie doch schon gleichgeschaltet  
Sie wollen nur noch, was sie sollen  
Haben sich zu eurem Ebenbild gestaltet  
Taumeln zielsicher durch euren Stollen

Ihr freier Wille- nunmehr Phantom  
verbannt ins Unterbewusstsein  
Sauber verhütet durch euer Kondom  
gelangt er nimmer zum Ich hinein

Wie sie ihren Lebenslauf abspulen  
Nicht einen Deut vom Werdegang weichen  
Das geht ganz ohne am Erbgut zu pulen  
Ein Hirnwaschgang kann da schon reichen

Es zieht sie zu eurem Moloch  
wie die Marionette zum Faden  
Selbst Intimstes verwerten sie noch  
Sind perfekte Funktionsmonaden

Sie zerbrechen sich euren Kopf  
verkaufen sich an eure Ideen  
Erbrechen das Mahl aus eurem Topf  
vor dem sie gierig Schlange stehen

Sie opfern ihre Natürlichkeit  
Hinter Glas verkümmert ihr Instinkt  
Sind zu jedem Experiment bereit  
Ohne dass ihr durch die Zellmembran dringt

Sie reden über nichts als Arbeit  
Obwohl ihr sie weniger braucht  
Wollen nichts wissen von der Wahrheit  
Fürchten zu verlieren, was schlaucht

Wenn ihr sie aus dem Dienst entlasst  
machen's kaum einen Muckser mehr  
Fehlt, woran sie zwanghaft angepasst  
fällt das Dasein erst recht schwer

Wozu ihr Erbgut also formen?  
Etwa um Krankheit zu vermeiden?  
Sie sind verseucht von euren Normen  
Wollen sein wie ihr und dafür leiden

Das Phantom

## Der Hundegang

Sein Klaffen berührte die Massen  
Sein Winseln verführte die Frauen  
Das Kapital ließ ihn von der Leine  
Er schnappte nach der ganzen Welt  
Sie hatten ihn gefüttert, bis er wohl genährt  
Ihren Geschäften bekam er prächtig  
Fassen, beißen, die Beute zerreißen  
Das überließ er anderen Kampfbestien  
Mordwerkzeugen eigens geprägt  
zum Jagen und Verheiztwerden

Aufs Ende zu tobte er süchtig  
nach verlorener Weltgeltung  
durch sein unterirdisches Restrevier  
Bellte zornsprudelnd sinnlose Befehle  
über die Fähnchen auf der Karte hinweg  
schlabberte geknickt sein Süppchen  
bejaulte jämmerlich voller Selbstmitleid  
seine hoch verdiente Niederlage  
Ein letztes Mal noch betörte er  
die Damen mit seinem Hundeblick  
verständnis- und zuneigungsvoll  
Dann zerbiss sein Zwilling die Kapsel  
Er selbst gab sich die Kugel  
Er hatte seinen Zweck erfüllt  
So mag es gewesen sein  
Der Untergang ein Hundegang  
Eine Schmierentragikomödie  
mit apokalytischem Ausmaß  
Wahnsinn, Tod, Vernichtung  
Immerhin, Bruno: Ganz gut gespielt!

Wuff von Knurr



BÜCHERZEIT

## Sich selbst in die Klemme manövriert Grüne in Not

Mit der Auseinandersetzung um die Ein-Euro-Jobs haben die Grünen sich selbst in die Klemme manövriert. Auf der einen Seite lassen sie über ihre Sozialdezernentin verbreiten, dass die Erhaltung und die Schaffung von Arbeitsplätzen am ersten Arbeitsmarkt oberstes Ziel ihrer Politik war und ist. Auf der anderen Seite rechtfertigen sie, dass niedrighschwellige Arbeitsplätze in Selbsthilfegruppen durch Ein-Euro-Jobs verdrängt werden und ganze Bereiche, in denen bislang selbst organisierte und selbst finanzierte Arbeit möglich war, mit Millionen Euros öffentlicher Gelder aus Berlin nieder konkurriert werden.

Die Zahlen sprechen für sich: Laut Gewerkschaft ver.di werden pro Ein-Euro-Jobber mehr als 1500 € aufgewendet. Allein der Möbelverbund erhält für jeden Integrationsjob 685 € im Monat von der ArGe überwiesen. Anleiter erhalten zwischen 2.500 und 3.000 € im Monat.

Nicht umsonst haben sich Gewerkschaften, Handwerk und Handelskammern zusammengetan und prüfen penibel die Verwendung solcher Stellen. Um sicher zu stellen, dass kein regulärer Job und kein regulärer Auftrag gefährdet wird. Also müssen die Sozialverwaltungen auf das Gebiet von Gruppen ausweichen, die nicht über eine solche starke Lobby verfügen. Der soziale Bereich und die sozialen Selbsthilfen bieten sich geradezu an. Ihre Lobby waren einmal die Grünen. Denn vor allem auch ihrem Eintreten für Selbsthilfen und un-

abhängige Initiativen haben die Grünen ihren einstmaligen parlamentarischen Siegeszug zu verdanken.

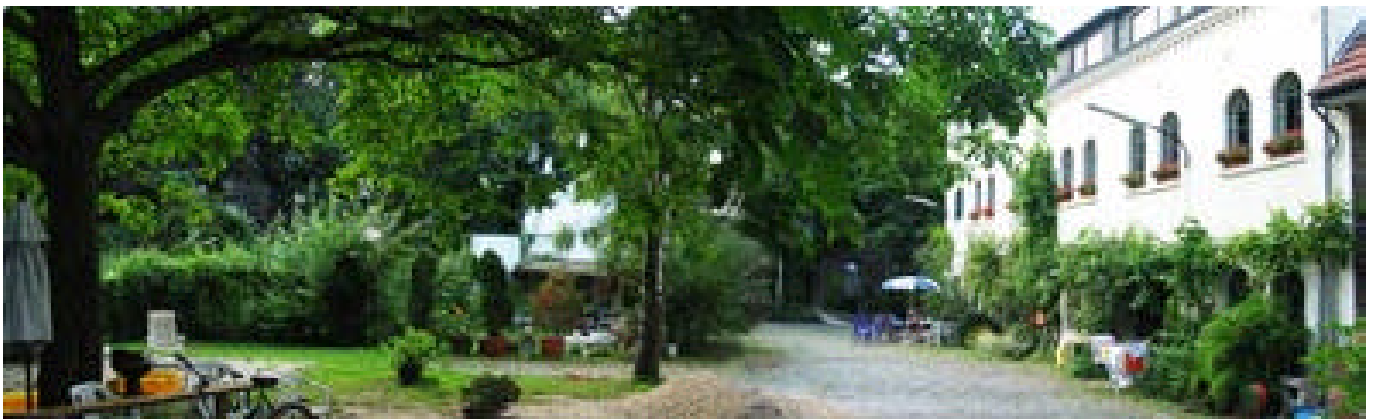
### Die Artenvielfalt ist in Gefahr

Jetzt stellt sich heraus, dass sich dieses Engagement mit den Verpflichtungen, welche die Grünen in der Zeit der Teilhabe an der Macht eingegangen sind, nicht vereinbaren lässt. Hartz IV ist zwar im Grunde ein Projekt der großen Koalition, die im Zusammenspiel von SPD und CDU zwischen Bundesregierung und Bundesrat faktisch seit Jahren diese Republik regiert. Die Grünen als Regierungspartei haben diese Maßnahme allerdings mitgetragen. Aus lauter Sorge um den Machterhalt haben sie es versäumt, in die Vereinbarungen die Forderungen für ihre Klientel hineinzuschreiben. Die ökonomische Zukunft und die Zukunft der Arbeit - auf unzähligen Kongressen und in zahllosen Papieren beschworen - bleibt in der Schmalspur von Hightech und Rationalisierung.

Lösungen für die Krise der Arbeitsgesellschaft hin zu einer Bürgergesellschaft kommen aber im Wesentlichen aus den alternativen und Selbsthilfeansätzen. In Köln, wo es besonders viele Angebote gab und noch gibt, wird sichtbar, dass jetzt auch noch der Bestand gefährdet ist. Um es in grünen Begriffen zu sagen: die Artenvielfalt des sozialen Biotops, welche unverzichtbar ist nicht nur für die soziale Entwicklung, ist in Gefahr.

Längst haben bei den Grünen die Wirtschaftsfachleute, die Finanz- und Sozialexperten das Ruder übernommen. Man darf gespannt sein, wie sie gedenken, aus dieser Klemme wieder raus zu kommen.

Rainer Kippe



**SSM-Hof: 'Artenvielfalt in Gefahr'**

Foto: SSM

## Linke Kreise debattieren gern und viel- und bleiben am liebsten unter sich

**Sie locken mit offenen Diskussionsforen und Medien im Internet. Doch sie sortieren auch gern Beiträge aus, die ihnen zu kritisch sind, obwohl sie politisch in dieselbe Richtung zielen. Mit den fadenscheinigsten Begründungen. Sie machen dasselbe wie die vermeintliche Gegenseite: Sie betreiben Zensur. In solcher Verfassung ist mit der Linken im Kampf gegen die soziale Krise kein Blumentopf zu gewinnen.**

Wer den 'Querkopf' etwas länger kennt, weiß, dass wir uns immer schon für ein Existenzgeld bzw. 'bedingungsloses Grundeinkommen' für alle zur Lösung der sozialen Krise stark gemacht haben. Zu dem Thema wird inzwischen in einem Internet-Forum debattiert. Auch wir wollten uns endlich einmal daran beteiligen und sandten den Beitrag 'Bedingungslos' (siehe Querkopf Nov. 05) an das 'Netzwerk Grundeinkommen'. Wenig später kam der abschlägige Bescheid. Man wolle auf der Mitgliederversammlung diesmal keine 'explizite Modelldiskussion' führen, sondern sich mit den 'Perspektiven jenseits der Vollbeschäftigung' befassen. Bei der Vielzahl der Einsendungen habe man eine Auswahl treffen müssen. Zur Vertröstung hieß es, es gäbe vielleicht eine andere Möglichkeit, uns mitzuteilen, z.B. unseren Beitrag ins Archiv zu stellen. Vielleicht. 'Leider...', 'aber'..., 'vielleicht'... Diese Auswahl von Wörtchen kennt man von Ablehnungsschreiben auf Bewerbungen. Ein Wegwischen in Watte verpackt. Ein wenig kommt man sich vor wie auf einer Party, zu der man eine Einladungskarte erhalten hat und dennoch wie ein Fremdkörper behandelt wird, so man dort auftaucht. Vor dem Allerheiligsten prangt ein Schild mit der Aufschrift 'Geschlossene Gesellschaft'. Hier tagt die Expertenrunde. Externe Einflüsse werden als störend empfunden und abgeblockt. Es könnte ja etwas Gescheites dabei sein. Dazu in einer Sprache, die auch der Laie versteht. Das ist ihnen zu trivial. Das riecht zu sehr nach Straße. Von Staub, Benzingestank und ungraduierten Ausführungen möchte man verschont bleiben. Nur ausgewähltes Publikum darf die reservierten Plätze in den akademischen Logen beziehen. Die gelehrte

Schnecke verkriecht sich in ihrem Schneckenhaus und hängt 'Bitte nicht stören' vor die Tür. Einlass nur mit Eintrittskarte. Und immer schön der Schleimspur folgen.

Das ist das Problem mit den linken Zirkeln. Man bewegt sich auf sie zu, will ihnen entgegenkommen. Sie ihrerseits riskieren höchstens einen kleinen Schritt nach vorn, um sogleich den Salto rückwärts zu vollziehen. So sind sie nur schwer erreichbar. Das Ross, auf dem sie sitzen, ist hoch. Von diesem beugen sie sich ungern hinunter. So kommt ihnen der Sinn fürs Bodenständige und Grundsätzliche abhanden.

Dies betrifft nicht nur ihren Gelehrtenstäbe, sondern auch manches ihrer Publikationsorgane. Auch da tut man gern so, als kenne man Gott und die Welt, wenn es um Grundsätzliches geht. Soziales Gefälle, wachsende Armut, Profitstreben? Darüber braucht man mit ihnen nicht zu reden. Das kennen sie alles. Haben sie es denn erkannt? Wissen Sie denn, dass die Mehrheit der Leute, die sie ansprechen wollen, es nicht weiß, allenfalls erahnt und von der Gegenseite immer wieder aufs Glatteis geführt wird? Sie meinen auf Grund des Gebrauchs einer bestimmten Sprachform die Objektivität für sich gepachtet zu haben. Sie halten sich für treffsicher. Sie glauben sich erhaben über alle Klischees. So weit, dass sie das satirische Spiel damit nicht mehr begreifen. Das ist ihnen zu 'realitätsfern'. Sie wollen näher ran an die Wirklichkeit, besonders diejenige vor Ort. Wieso sich dies mit dem grundsätzlichen Blick auf das überregionale Große und Ganze nicht vertragen soll, bleibt ihr Geheimnis. Äpfel werden gegen Birnen, Satire gegen Investigation aufgewogen. Völlig ohne Not. Beides kann sich im Prinzip gut ergänzen. Erst so wird linke Aufklärungsarbeit vollständig. Jene tut in Zeiten gezielter Meinungsmache und elitärer Verlogenheit Not. Mehr denn je. Der systemkritische Standpunkt darf wieder bezogen werden. Auch, in dem man der Gegenseite genauer aufs Maul schaut. Wann brechen die linken Zirkel endlich auf? Und sondern die aus, die nur so tun als wären sie links? Wie lange darf man sich als radikaler Kritiker noch anhören: Leider..., aber... vielleicht...?

Vielschwer

## Andersrum

Unglücklicherweise hat der Mensch die Neigung, einer einfachen Logik zu folgen und daran zu glauben. Und wenn alles um ihn herum im Übermaß relativ erscheint und jegliche Logik verspottet, dann gibt ihm der Glaube an Einsteins Relativitätstheorie die letzte Hoffnung. Er ist bereit an das zu glauben, was er nicht ganz versteht, solange es ihm gesichert und garantiert wird. Doch in einer Welt, in der verführerische Lügen fett und die Wahrheit nur klein und am Rande geschrieben werden darf, ist auch eine Garantie eine Lüge.

In einer Welt, in der ein paar hundert Yuppies durch ihre Börsenspekulationen ganze Nationen und deren sozialen Grundlagen demolieren, kann nichts sicher sein! Außer natürlich der Unsicherheit selbst. In einer Welt, in der eine AG oder eine GmbH mehr Rechte und Privilegien genießt als ein Mensch aus Fleisch und Blut, was kann Rechstaatlichkeit da bedeuten? Welche Bedeutung hat ein Mensch ohne Anwalt? Kann ein Mensch ohne Anwalt überleben?

Aber jetzt zur Sache.

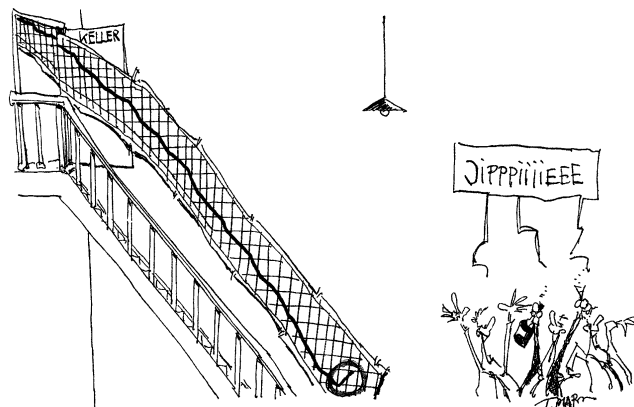
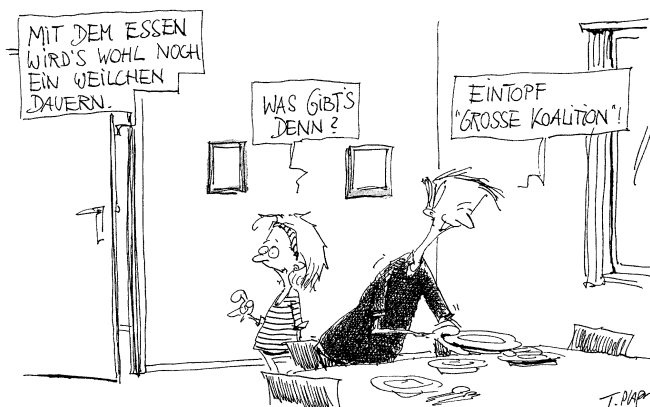
Schon mal passiert, dass nach abgeschlossenem ABM-'Semester', Umschulung oder Ähnlichem kein Geldchen vom Papa Arbeitsamt eingegangen ist? Man vergaß sich neu anzumelden, ja? Vor circa 2 Jahren ist mir genau das passiert. 'Scheiße', habe ich damals gesagt vor dem Zimmer 2024 sitzend, um mich neu anzumelden. Wie konnte das passieren, dachte ich? Nicht dass ich es vergessen hätte, sondern, obwohl ich logisch handelte, bin ich reingefallen! Und ich war nicht allein. Welche Logik hat versagt? Ich erinnere mich nicht, mich irgendwann freiwillig aus dem Arbeitsamt abgemeldet zu haben, bevor ich eine Arbeit fand! Und bestimmt nicht vor drei Monaten. Während des Kurses bekam ich mein Taschengeld weiter von dem gleichen

'Arbeitgeber'. Das kann nur bedeuten, dass ich immer noch dem Arbeitsamt 'gehöre' mit vollem 'Gehalt'. Ich erinnere mich nicht, dass mein damaliger Nachbarn, der drei- oder viermal im Jahr zu einer anderen Baustelle in Deutschland delegiert wurde, sich nach seiner Rückkehr erneut in seiner eigenen Firma bewerben musste!

Seitdem bin ich vorsichtiger. Immer wenn ich das Arbeitsamt-Gebäude verlasse, bin ich stark unsicher, ob ich mich damit nicht abgemeldet habe!? Es ist ja unlogisch und sogar dumm, aber vielleicht muss man das heute so machen? Wenn ich schon die Relativität der Dinge erwähnt habe, dann vielleicht noch eine amüsante Anekdote zum Schluss. Melchior Wankowicz, 1974 gestorbener polnischer Kultschriftsteller, erklärte einem Bauern die Relativitätstheorie. Er sagte zu ihm: . . .'wenn ich meinen Finger in deinen Arsch stecke, dann haben wir beide einen Finger im Arsch. Aber, das ist nicht das Gleiche!

Mit freundlichen Grüßen

R. Kotonski



STEUER SCHÄTZUNG

# QUERKOPF QUERKOPF DEZEMBER 2005

Die Strassenzeitung

**Die Mitmachzeitung von kritischen Menschen, denen die gezielte Meinungsmache der allgemeinen Presse gegen den Strich geht. Das Organ für alle, die sich gegen die Willkür der Mächtigen zur Wehr setzen, denen Macht- und Geldinteressen ein Dorn im Auge sind. Mach auch Du Deinem Ärger über die herrschenden Verhältnisse Luft im Querkopf !**

Sie möchten den Querkopf abonnieren ? Dann einfach diesen Coupon , ausschneiden, ausfüllen, faxen an **0221-42 84 03** oder per Post schicken an: Querkopf e. V., Sülzburgstr. 76, 50937 Köln und fertig.

Der Querkopf erscheint einmal im Monat.

Ja, ich möchte den Querkopf abonnieren:

- für ½ Jahr (6 Ausgaben) zum Preis von 9,00 Euro oder
- für 1 Jahr (12 Ausgaben) zum Preis von 18,00 Euro. Gewünschtes bitte ankreuzen.

Mein Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Telefax: \_\_\_\_\_ eMail: \_\_\_\_\_

Ich **verschenke** ein Abonnement (das Geschenkabonnement endet automatisch mit Ablauf der vereinbarten Vertragslaufzeit):

- für ½ Jahr (6 Ausgaben) zum Preis von 9,00 Euro oder
- für 1 Jahr (12 Ausgaben) zum Preis von 18,00 Euro. Gewünschtes bitte ankreuzen. An:

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Telefax: \_\_\_\_\_ eMail: \_\_\_\_\_

Ich bezahle per Bankeinzug:

Geldinstitut: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_ Konto-Nr.: \_\_\_\_\_

Datum : \_\_\_\_\_ 1. Unterschrift: \_\_\_\_\_

Jedes Abonnement kann ich innerhalb von 2 Wochen ab Bestelldatum schriftlich widerrufen.  
Die Abonnementgebühren sind je nach Dauer im voraus zu bezahlen.

2. Unterschrift: \_\_\_\_\_

Querkopf e. V., Sülzburgstr. 76, 50937 Köln, Telefon: 0221-7 40 52 74

Telefax: 0221-42 84 03, Bankverbindung: Kölner Bank Konto-Nr. 588 810 003, BLZ 371 600 87

#### Lieferbedingungen:

Das Abonnement gilt für eine Mindestlaufzeit von 6 Monaten bzw. 12 Monaten geschlossen und verlängert sich jeweils um die vereinbarte Vertragslaufzeit, wenn nicht mit einer Frist von 4 Wochen zum Ende der vereinbarten Vertragslaufzeit gegenüber Querkopf e. V. die schriftlich gekündigt wird.

Der derzeit gültige Abonnementpreis kann aufgrund gestiegener Kosten des Verlages in angemessenem Umfang erhöht werden, eine Erhöhung wird in der Zeitung bekanntgegeben. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskampf oder in Fällen höherer Gewalt besteht kein Entschädigungsanspruch. Ein Werber ist nicht zum Inkasso und nicht zu abweichenden, mündlichen Vereinbarungen berechtigt. Mit der Angabe meiner Telefonnummer verbinde ich mein Einverständnis, im Zusammenhang mit der Vertragsabwicklung ggf. angerufen zu werden. Kommt der Besteller mit der Zahlung des Abonnementpreises in Verzug, ist der Querkopf e. V. auch berechtigt, die Lieferung der Zeitung einzustellen und Schadensersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen.

**Widerrufsrecht:** Ich bin berechtigt, innerhalb von 2 Wochen die Bestellung ohne Angabe von Gründen gegenüber Querkopf e. V. schriftlich zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt das rechtzeitige Absenden des Widerrufs.

**-Leserbrief-**

Merkels Stärkung der Kaufkraft ist den U (r) S (chw) A (chköpfen) ein paar \$ wert! Schlimm, wenn ehemals vertriebene Verbrecher Politik weltweit erkaufen dürfen und das Volk der Narren hübsch dazu tanzt!

Hätte man nicht bereits im 2. Weltkrieg jegliche Kultur aus den Zonen-Grenzen getrieben bzw. die einzig existente Intelligenz der BRD durch den Kamin gejagt, würde spätestens jetzt die Arbeit niedergelegt und Frau Merkels schlechtes Werbefeldzug-Make up abgewaschen . . . !

Nun denn . . . SELIG SIND DIE WELCHE GEISTIG ARM SIND und die restlichen 2,2 % erwartet. . .

**AMERIKA. . . voll Traum !**

Amerikanische Träume gleichen Pulp Alb  
 verwüsten die Welt- es wird kalt  
 Stirbt der Wald stirbst du bald  
 im Kampf mehrt sich geballt Gewalt  
 hastende Seelen stetig greifen schweifen  
 einander bestehlen Waffen ergreifen  
 Blut vergießen sich zu bereichern  
 Menschen erschießen zu Melodien von Streichern  
 fühlen sich im Recht weltweit zu agieren  
 führen Gefecht um Wirtschaft zu multiplizieren  
 mit Film Präsidenten Glamour  
 tickt mehr noch die Uhr gegen Mensch und Natur  
 me, myself & I  
 Denkt Laut, ihr Querköpfe, schreit eure Meinung in den  
 Wind der schein-emanzipierten Politik!

*AMERICAN DREAM . . . BoB*

Ich staun, stutz, nutz den dramatischen Raum  
 offenbar klar, leb den amerikanischen Traum-kaum  
 Glamour, Glitter, Gold, ersetzt keinen denkenden  
 Geist  
 Warum folgt eine ganze Nation einem Lenkenden  
 meist  
 Phantasiewelten gelten, alles muss Schein sein  
 Im Sein schein, Pein? Jein, verzeih frei-  
 Wohin? Wo Sinn mir meinen Weg weist  
 Bin nicht der zuerst mit Steinen schmeißt-preist  
 Was ihr wollt?- Erfolg für das Volk sollt  
 Möglich sein ist ein Stück Glück dem Menschen-  
 hold  
 Wünschenswert, so bleibt die Hoffnung endlos  
 American Dream und mancher pennt bloß

Micky Sommer & Bob Lakermann, Hürth

**Die Distanzierten**

Sie sind die ewig Unbeteiligten  
 Von der Akademie Geheiligten  
 Die sich an nichts begeistern  
 Der Sachverstand könnt' verkleistern

Sie nähern sich aus der Ferne an  
 Kommen nie ganz dicht heran  
 Wollen den Überblick behalten  
 In Souveränität obwalten

Sie ordnen fanatisch systematisch  
 alles, was am Verstand anarchisch  
 Der Ernst der Terminologie  
 verbietet von sich aus jede Ironie

Die Oberstube wird steril gereinigt  
 Damit keine Emotion sie peinigt  
 Der Geist zurechtgebogen- logen?  
 Jedem Wort der Zahn gezogen

Dem Bauch das Reden untersagt  
 Deshalb ihn Völlegefühl plagt?  
 Sprache, die nicht beißt und kaut  
 Woran das Hirn nur schwer verdaut

Politisch spielen sie neutral  
 Das Zepter schwingt die Zahl  
 Sie schwebt über Positionen  
 Bezieht nur Durchgangsstationen

Sie sammeln wie Pilze im Garten  
 zur Auswertung bestimmte Daten  
 Ihre empirischen Methoden  
 legen ein Netz über den Boden

Was es fängt, heißt 'objektiv'  
 Dem Kritiker wirkt's schief  
 Er weiß: Das Bild, was man erhält  
 bestimmt auch hier das Geld

Sie polstern ihren Kopf mit Wissen  
 als füllten sie Federn in die Kissen  
 Gebildet sind sie, nur nicht klug  
 Eher gekaufter Teil vom Trug

Dichter am Dichtesten

## Von der Merkel lernen heißt siegen lernen

- + urkommunistisches Elternhaus- Vater Pfarrer;
- + als strammes FDJ-Mitglied rechtzeitig auf der richtigen Seite gestanden, die Machtfrage begriffen und Kampfrsreserve der Partei (SED) gewesen;
- + auf besondere Weise systemkonform gewesen und wohlwollend zu Abitur und Studium zugelassen, promoviert, als Naturwissenschaftlerin politisch unauffällig und angepasst;
- + mit der 'Wende 89/90' wieder rechtzeitig auf die nunmehr richtige Seite gestellt und die DDR-Vergangenheit schnellstens begraben;
- + selbstbewusst, mit ausgeprägtem Ehrgeiz zielsicher die politische Karriereleiter in der CDU bestiegen und geradezu pathologische Machtbesessenheit entwickelt;
- + als Quotilde in die Kohl-Regierung gekommen, den Ziehvater beerbt und danach dessen 'Rausschmiss' betrieben;
- + den Fraktionschef Friedrich Merz aus dem Amt gedrängt und die CDU zu neuen Ufern geführt;
- + die Wahlen 2005 für die CDU mit 28 % (SPD 34 %) beinahe vergeigt aber dennoch mit den Hilfswilligen der CSU knapp gewonnen;

### -das nennt man siegen auf der ganzen Linie-

Den Nichtwählern war es egal, 55 % der Wahlbeteiligten haben es nicht gewollt und trotzdem verkündet man, einen eindeutigen Wählerauftrag zur Regierungsbildung zu haben- ist das nicht toll?- das ist Demokratie pur!!!

Dieser Demokratie und dem Wahlsystem sei Dank- alle vier Jahre rufen uns die Volksvertreter (oder besser Politikgeschäftemacher?) zu den Wahlurnen und lassen uns so tun, als ob wir täten. Dabei beteuern sie alle, die Massenarbeitslosigkeit beseitigen zu wollen!

**Massenarbeitslosigkeit gehört zu diesem System der globalisierten Marktwirtschaft, wie das Amen zur Kirche! Wer Massenarbeitslosigkeit beseitigen will, muss das System beseitigen!**



Investitionen sind Ausgaben für Anlagen, Rohstoffe und Vorprodukte. Werden sie von Privaten getätigt, sind sie mit Gewinnerwartungen verbunden. Sie schaffen Arbeitsplätze. Freilich nicht immer: Rationalisierungsinvestitionen können Arbeitsplätze kosten. Das ist ein fundamentaler Trend kapitalistischer Entwicklung.

Allerdings gibt es ebenso wichtige Gegenendenzen: Produktinnovationen führen zu völlig neuen Gütern, für deren Herstellung weitere Arbeitskräfte gebraucht werden.

Andererseits kann es sein, dass bisher gängige Waren dadurch aus dem Markt geworfen werden. Dann gehen Arbeitsplätze verloren, und es sollte in jedem Einzelfall festgestellt werden, ob der Saldo positiv oder negativ ist.

Eine Entwicklung scheint neu zu sein: Investitionen in Entlassungen. Letztere ergeben sich dann nicht aus arbeitssparenden Verfahren oder dem Auslaufen eines Produktes, das durch ein anderes ersetzt wird, sondern sie sind selbst das Ziel - natürlich auch zum Zweck der Gewinnerzielung.

Es kann sein, dass ein Unternehmen nicht sofort eine Anlagemöglichkeit für seinen aktuellen hohen Ertrag findet oder dass die dabei erwartete Rendite als zu gering eingeschätzt wird. Dann lohnt es sich, Arbeitskräfte abzubauen und Abfindungen zu zahlen.

Um eine gewinnbringende Investition wird es sich wenigstens in zwei Fällen handeln.

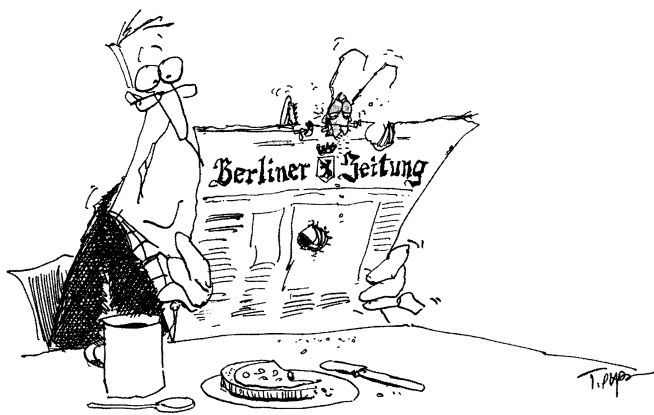
Erstens: Es können Jüngere eingestellt werden. Deren erworbene Rechte und Lohn- oder Gehaltsansprüche sind oft geringer. Zwar haben sie auch weniger Berufserfahrung, dafür ist ihre Belastbarkeit höher. Vergleicht man ihren Produktivitätsvorsprung und ihr geringeres Einkommen mit den Kosten, die eine Kündigung verursacht, kann sich ein positives Ergebnis abzeichnen. Das ist besonders zu erwarten, wenn die sozialen Sicherungssysteme einen Teil der Kosten übernehmen: mit Frührente oder Arbeitslosengeld.

Zweitens können Entlassungen den Börsenkurs steigern. Das ist zwar meist nur kurzfristig der Fall, nur darauf kommt es gerade an.

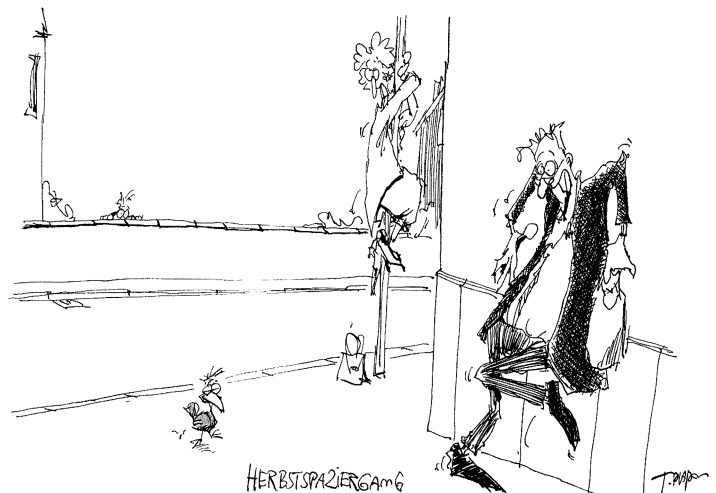
Wir haben uns daran gewöhnt: Die Nachricht vom Personalabbau wird von Anlegern nicht immer als Krisenphänomen bewertet, sondern als Indiz für eine Kostensenkung und Gewinnsteigerung einer intakten Firma.

Die Kurse machen einen Sprung nach oben. Wer ein Papier, das so gestiegen ist, rechtzeitig verkauft, macht einen Gewinn. Die Investition in Entlassungen hat sich gelohnt. Diese sind in diesem Fall eine eigenständige Anlagesphäre. Sind Investitionen von heute die Arbeitsplätze von morgen? Ja und Nein. Arbeitsplätze sind in einer auf Gewinn angelegten Wirtschaft ebenso Mittel zum Zweck wie ihr Verschwinden.

Bergmayr



ENGLISH BREAKFAST



HERBSTSPAZIERGANG

# Vorweihnachtsleuchten

Sie haben die Nase voll  
 Hetzen nun in Rage toll  
 durch Frankreichs Vorstädte  
 Die etwas andere Lichterkette

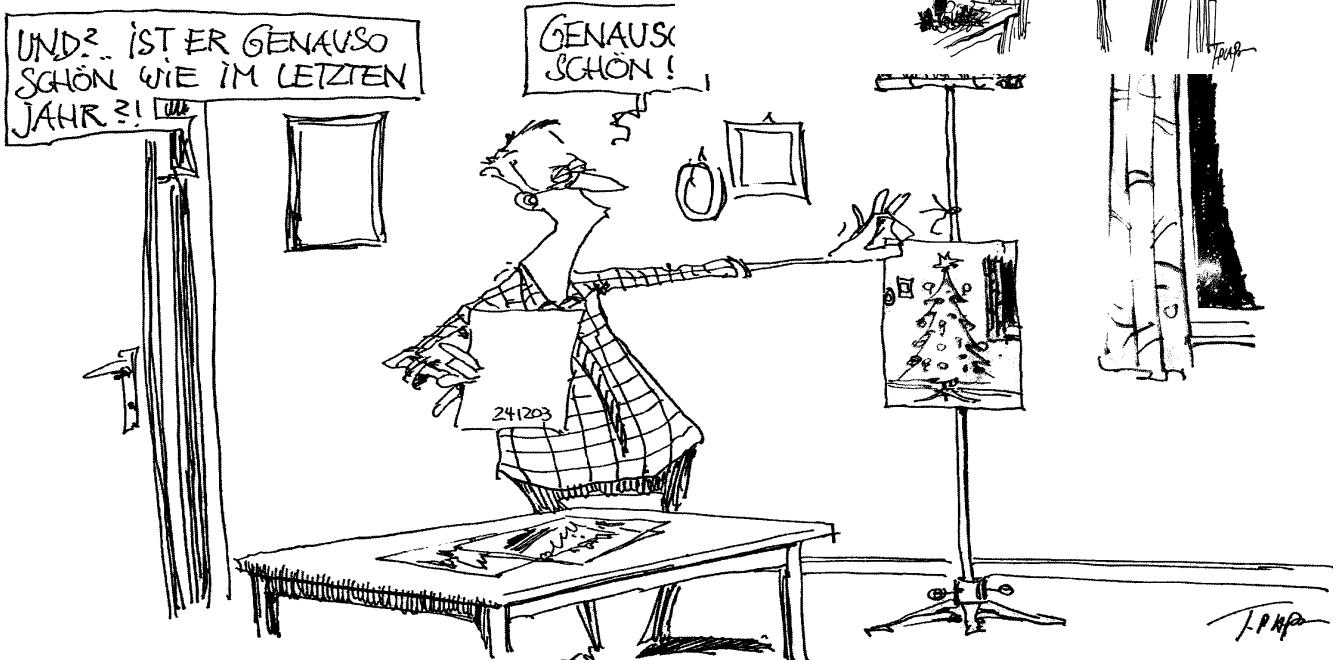
Im Geist, der nur zerstören kann  
 zünden sie das Freiheitssymbol an  
 Die verlorene, vergessene Jugend  
 pflegt Gewalt als letzte Tugend

In Verwaltung und Parlament  
 die Panik durch die Reihen rennt  
 Die nadelgestreiften Schlauberger  
 dampfen und schwitzen immer ärger

Betrachten vom Technokratenturm  
 voller Entsetzen den Feuersturm  
 Dessen Wind sie fleißig gesät  
 Angesengt riecht das Staatsgerät

So begeht man Vorweihnachten  
 vermummt statt in Trachten  
 Der Baum ist, wie unschwer erkannt  
 längst vor Advent abgebrannt

Molli



SPARTRIEB! - KEIN HALTEN! - SCHLIMM!



**Die in Paris lebenden Afrikaner wurden in ghettoisierte Vororte von Paris verdrängt (banlieue), wo der Staat Ausbildung, Gesundheitssystem und andere Dienste abbaut und einschränkt, während die Polizeipräsenz, Polizeikontrollen, Überfälle auf „Papierlose“ (sans-papiers) und das Niveau der Unterdrückung im allgemeinen zugenommen hat. Diese Woche sind die Vororte explodiert.**

Der Auslöser kam am Donnerstag, Oktober den 27, 2005, als eine Gruppe von 10 Oberschüler im Vorort Clichy-sous-Bois Fußball spielten. Als die Polizei vorfuhr um Identitätsüberprüfungen durchzuführen, rannten die Jugendlichen davon und versteckten sich, da einige von ihnen keine Ausweise hatten. Drei der Jugendlichen versteckten sich vor der Polizei in einen Transformator-Häuschen der EDF. Zwei von ihnen, Ziad Benn (17) und Banou Traoré (15) starben; der Dritte, Metin (21), wurde schwer verletzt.

Am Samstag Morgen beteiligten sich 1000 Menschen an einer Demonstration organisiert von religiösen Vereinen and Moschen in Clichy-sous-Bois. Repräsentanten der muslimischen Gemeinschaft riefen zu Ruhe auf und Demonstranten trugen T-Shirts mit der Aufschrift *mort pour rien* („tot für nichts“). Der Bürgermeister von Clichy, Claude Dilain, forderte eine Untersuchung der Todesumstände der beiden Jungen. Alle Augen waren auf Innenminister Nicolas Sarkozy gerichtet. Die Antwort? Als sich die Menschen in der „Schicksalsnacht“ in der Moschee versammelten, der heiligsten Nacht des Fastenmonates Ramadan versammelten, eine Nacht welche die Leute für gewöhnlich in der Moschee verbringen, füllten sich die leeren Straßen der Cité du Chêne Pointu mit rund 400 Bereitschaftspolizisten der CRS und Gendarmerie und riegelten die Gegend ab. Nur einige wenige liessen sich davon in dieser für sie heiligen Nacht provozieren, trotz der rassistischen Be-

leidigungen seitens Polizei.

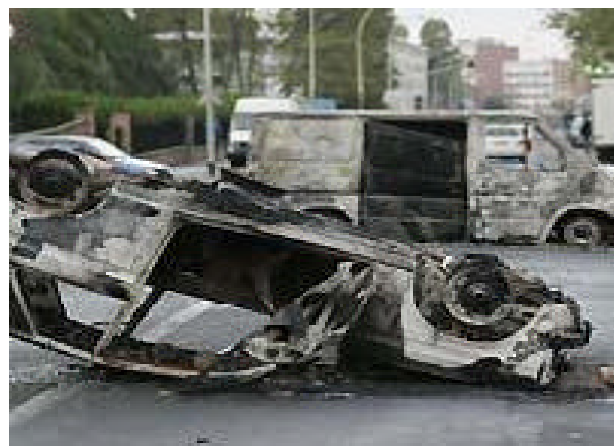
Am Sonntag jedoch, wandelte sich die Provokation in Verbrechen als die Polizei in den Frauen-Gebetsraum der Bousquets Moschee Trängas warf. Als die Frauen, nach Luft ringend, nach draussen taumelten, wurden sie von den Polizisten als „Huren“, „bitches“ und mit anderen Beleidigungen geschmäht.

Seit dieser Nacht brennt Clichy-sous-Bois, während sich die Revolte am Montag auf Seine-Saint-Denis und Dienstag Nacht (1. November) auf neun weitere Pariser Vorstädte ausweitete. Eine Woche nach dem Tod der beiden Jugendlichen, breitet sich dieser Aufruhr in Frankreich aus - nach Dijon, Bouches-du-Rhone und Rouen.

In einer Pressekonferenz am Montag, benannten Gemeindeaktivisten die Gründe für die fortgesetzten Unruhen: „Clichy besitzt eine der ärmsten Stadtverwaltungen in Frankreich und Gruppejn in der Gemeinde haben immer weniger Geld für ihre Arbeit zur Verfügung.“ Die Stimmung ist angespannt als sich die Pressekonferenz dem Ende zuneigt: junge Menschen teilen ihre Geschichten, Frauen erklären aus erster Hand was sie erlebt haben. Der gemeinsame Nenner in all diesen Berichten ist die Wut auf die Polizei, welche immer unklüger - und oft illegal - die [„Muskeln spielen“](#) lässt, und auf die Verantwortlichen im Ministerium die den Trängasan-griff auf die Moschee nicht verurteilen.

Es herrscht der Konsens das, um die Lage zu beruhigen, die Polizei das Gebiet verlassen soll... Stattdessen verkündet Minister Sarkozy eine „Null Toleranz“ Politik, bezeichnet die Jugendlichen in den Vorstädten als „Gesindel“ und tritt für eine „Säuberung“ der unruhigen Vorstädte ein. Sarkozys Position hat das Kabinett gespalten, mit Premierminister de Villepin der Sarkozy offensichtlich zurechtgewiesen hat.

Berichte von Indymedia Paris



## Abschreibung & Mehrwertsteuer

**Die SPD/CDU-Koalition setzt die Umverteilungspolitik der Regierungen Kohl und Schröder von unten nach oben fort. Die Ausplünderung der BRD-Bevölkerung geht weiter.**

Aus den Koalitionsverhandlungen werden jetzt immer neue Geschenke für die einen und neue Grausamkeiten für die anderen bekannt. Wie unter den Kanzlern Kohl CDU und Schröder SPD wird wieder den Besserverdienenden und Reichen gegeben und den Ärmern und schon ganz Ausgeplünderten genommen.

Ob Kohl oder Platzek - wer hat, dem wird geben, nur die Begründungen sind neu.

CDU & SPD planen offenbar neue Geschenke an die Unternehmer in Höhe von 4 Milliarden durch eine prächtige Ausweitung der steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten. Ein steuerlicher Sumpf, in dem man Gewinne leicht und legal verstecken kann vor der Allgemeinheit. Als Begründung muß ausgerechnet die Erklärung herhalten, man wolle den Exportweltmeister Deutschland „international wettbewerbsfähig“ erhalten (Joachim Poß SPD). Auch plant man die Körperschaftssteuer zu senken und die Anrechnungsmöglichkeiten der Gewerbesteuer auf die Einkommenssteuer zu verbessern. Dazu kommen noch Investitionsanreize und neue Programme in Höhe von ca. 8 Milliarden - um die Wirtschaft anzukurbeln.

Eine neue „große Steuerreform soll zusätzliche Geschenke für Unternehmer und ihre Eigentümer bringen.

Schon Kanzler Kohl hatte eifrig die Unternehmer von ihrer Steuerlast befreit. Wer erinnert sich heute noch an so etwas wie Kapitalsteuer und Kapitalertragssteuer, mit denen die Unternehmer und ihre Eigentümer einen finanziellen Beitrag zu den öffentlichen Ausgaben leisteten, und wie Schröder legte er fast jährlich neue Steuersenkungspläne auf, mit denen angeblich die Allgemeinheit entlastet werden sollte, die aber immer nur der Minderheit der Besserverdienenden und Reichen zugute kamen, denn sie wurden durch höhere steuerliche Belastungen für Ärmere und Arme, durch Sozialabbau oder einfach auf Pump gegenfinanziert.

Bezahlen muß die neuen Geschenke natürlich auch wieder irgendjemand und auch die immer weiter ansteigenden Staatschulden. Also wird vermutlich die Mehrwertsteuer erhöht von 16 auf 18% - erst mal. Des weiteren dürften wir uns wohl auf eine neue Erhöhungsrunde bei der Tabaksteuer einrichten. Vielleicht kann man auch wieder einen arbeitsfreien Feiertag zur Senkung der Lohnnebenkosten opfern. Die Rentner bekommen weitere Nullrunden an den Latz geknallt, usw, usw....!



**Diffuse Argumente gegen bedingungsloses Grundeinkommen**

**In der Linkspartei mehrt sich die Zahl der Befürworter eines bedingungslosen Grundeinkommens. Das ruft die Gegner auf den Plan und lockt sie aus ihren Löchern. Sie bemühen sich das Konzept ins Lächerliche zu ziehen. Mit Argumenten, die selbst kaum an Lächerlichkeit zu überbieten sind. Und weit davon entfernt als 'links' zu taugen. Im folgenden die kritische Auseinandersetzung mit einem Beitrag aus dem 'Neuen Deutschland.'**

*'Theoretisch konfus, politisch illusionär und finanziell unrealistisch'* sei das Modell des bedingungslosen Grundeinkommens. Außerdem *'unsozial und gefährlich nahe am neoliberalen Gesellschaftskonzept.'* Harsche Kritik aus belesenem Expertenmund: Der dieses von sich gibt, heißt Ernst Busch, ist Finanzwissenschaftler und Mitglied der AG Wirtschaftspolitik der Linkspartei. Seine Ausführungen (siehe ND 15./16. Okt.05; 'Falscher Traum vom Schlaraffenland') erheben den Anspruch der Wissenschaftlichkeit. Tatsächlich sind sie eine Mixtur aus Unterstellungen, Überbewertungen, Verherrlichungen und Fehlinterpretationen. Angefangen damit, dass er das bedingungslose Grundeinkommen als *'Rechtsanspruch auf Konsum'* deutet. Die Idee sei *'so populär wie das Märchen vom Schlaraffenland'*, erinnere an *'realitätsferne Sozialromantik'*, den *'Traum vom süßen Nichtstun'*, weshalb es nicht als linkes Konzept taue.

Konsum? Schlaraffenland? Es geht um die bloße **Sicherung der Existenz**. Heißt: Nahrung, Kleidung, Dach überm Kopf. Außerdem die Möglichkeit, sich sinnvolle Beschäftigung freiwillig auszusuchen. Und vor allem: Die gezielte Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung. In dem man ihre Entstehung von vornherein unterbindet. Was hat die reine Sicherung des Lebenunterhaltes mit dem Märchen vom Schlaraffenland zu tun? Ein unsinniger Vergleich.

Die Einführung des Grundeinkommens würde zumindestens im Ansatz die praktische Umsetzung des Rechts auf **Gleichheit** bedeuten. Wenn dies nicht links ist, was dann? Ist am Ende das Konzept einer sozialistischen Gesellschaft auch nur *'realitätsferne Sozialromantik'*? Hängt davon ab, was man darunter versteht. Wir hatten dabei immer geglaubt, es ginge um Gleichheit und Gerechtigkeit als Bedingung für die freie Entfaltung jedes Einzelnen. Nach Busch ist das Leistungsprinzip das *'Grundprinzip sozialistischen Denkens'*. Dieses schein im Grundeinkommenskonzept *'gänzlich passé'*. Helmut Kohls *'Leistung muss sich wieder lohnen'* meldet sich aus dem Gedächtnis. Mit freundlicher Unterstützung von FDP und Unternehmensverbänden. Nach der Logik des Herrn Busch alles verkappte Sozialisten.

Keine Frage, dass Liebhaber des Leistungsprinzips wie er sich stoßen an Formulierungen wie *'Überwindung der Ideologie der Arbeit'* oder *'Befreiung von der Arbeit'*. Was er nicht begreift: Es geht um die Umwandlung von Zwangsbeschäftigung in freiwillige, sinnvolle, gesellschaftlich nützliche Tätigkeit. **Zum Wohl aller**. Kein *'Traum vom süßen Nichtstun'*, wie er unterstellt. Psychologisch betrachtet hat Nichtstun nichts Süßes, es sei denn, der Mensch ist überstrapaziert und ruhebedürftig. Das unmenschliche Leistungsprinzip des Herrn Busch und seiner arbeit anbietenden Genossen gönnt ihm keine. Die Folge: Arbeitsunfälle und -erkrankungen.

Starke Einwände hat Busch auch gegen die Finanzierung des Grundeinkommens aus dem, wie er schreibt, *'Überfluss der Gesellschaft, dem akkumulierten Reichtum.'* Grundeinkommensbefürworter würden übersehen, dass *'ein wirklicher Überfluss an Reichtum nur möglich ist, wenn er ständig reproduziert wird, das heißt, wenn alle Gesellschaftsmitglieder entsprechend ihren Fähigkeiten tätig sind, also arbeiten.'*

**1.** Warum sollen sie dies nicht auch freiwillig auf Basis einer von vornherein gesicherten Existenz tun,

werter Herr Finanzexperte? Siehe Ehrenamt.

2. Ist Ihnen aufgefallen, dass der ständig reproduzierte Reichtum immer höher aufgehäuft wird und gleichzeitig immer ungleicher verteilt wird, so dass sich immer mehr davon in wenigen Händen konzentriert? Sie schreiben, das Grundeinkommen würde die Illusion nähren, *‘es gäbe auch ohne Arbeit ein gutes Leben.’* Sie lassen unerwähnt, dass dies im Kapitalismus für eine kleine Minderheit reicher Kapitaleigner bis zum heutigen Tag keine Illusion, sondern Tatsache ist. Hauptsächlich infolge des **Erbrechts**. Schon den Zusammenhang zwischen **Kapital und Lohnarbeit** vergessen?

3. Schon einmal etwas vom **technischen Fortschritt** vernommen? Er macht einen wachsenden Teil der zur Reproduktion des Reichtums eingesetzten Arbeitskraft überflüssig. Wie mit den Leuten verfahren, die für diesen Reproduktionsprozess nicht mehr gebraucht werden?

Busch folgt bei seiner Verklärung der Lohnarbeit der traditionellen Linie der Arbeiterbewegung, die ihrerseits starke Ähnlichkeit zum protestantischen Arbeitsethos aufweist: **‘Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.’** Ob gewollt oder ungewollt, wer dieser Linie beharrlich folgt, gleitet zwangsläufig hinab ins Abstruse und Menschenverachtende. So Herr Busch: Er schwadroniert von der *‘Selbstverwirklichung des Menschen’*, welche ohne Arbeit nicht funktioniere, denn diese sei eine *‘Grundbedingung, nicht nur der Menschwerdung, sondern auch des Menschseins selbst.’*

Daran zu merken, wie menschlich es global in der Arbeitswelt zugeht: Chinas Spielzeugfabriken, Mittelamerikas Textilwebereien und Südamerikas Kohleminen geben beste Beispiele ab.

In Industriestaaten sieht es nur bedingt freundlicher aus. Nicht von ungefähr ist **Arbeit Hauptkrankheits- und Todesursache**. Es bedarf schon einer recht dicken Brille, der karg entlohnten Schinderei Attribute wie ‘Menschwerdung’ und ‘Selbstverwirklichung’ zu verleihen. Oder des Rückzugs in die gut situierten Kreise von Forschern, Künstlern und Avantgardisten, die mit ihrer Arbeit tatsächlich eine sinnstiftende Aufgabe gefunden haben. Wieder sind

dies nur **Minderheiten**.

Marx hat den ausbeuterischen, knechtenden und entfremdenden Charakter der Lohnarbeit zur Genüge beschrieben. Vielleicht sollte sich Busch die betreffenden Passagen nochmals genauer zu Gemüte führen. **Ein bedingungsloses Grundeinkommen steht ‘Menschwerdung’ und ‘Selbstverwirklichung’ keineswegs entgegen, sondern würde sie erst ermöglichen.**

Weitere Ausführungen unseres vermeintlichen Fachmannes betreffen die Finanzierung des Grundeinkommens. Angeblich fehlten hier *‘ausreichende Quellen’*. Stattdessen fördere das Konzept *‘abstruse Umverteilungsphantasien und Steuermodelle, die ihre Vertreter in der öffentlichen Auseinandersetzung, sofern sie diese wagen, jedes Kompetenzkredits berauben. Mit ökonomischem Sachverstand läßt sich ein solches Modell in der Tat nicht verteidigen.’*

In der Tat vermeidet der ökonomische Sachverstand des Herrn Busch die nähere Auseinandersetzung mit auch nur einem dieser Modelle. Z.B. dem Vorschlag des dm-Gründers **Götz Werner**, nur noch eine einzige Steuer zu erheben: Die **Mehrwertsteuer**. In einer Höhe, die die sämtliche Staatsausgaben einschließlich Grundeinkommenskosten deckt. Damit wäre auch die längst überfällige Steuerreform vollzogen.

Zu ‘Umverteilungsphantasien’ lädt allein die jetzige Höhe des gesamten Geldvermögens in Deutschland ein: Über 5 Billionen Euro. Rein rechnerisch ist das finanzielle Potenzial also längst vorhanden. Die konkrete Finanzierung wird durch entsprechende Beiträge bzw. Abgaben, am besten eine Einzige wie im Werner-Modell, in die Wege geleitet. Dazu kommen Einsparungen im Bereich der milliardenverschlingenden Sozialbürokratie. Einschließlich der Gehälter zahlreicher ökonomischer Sachverständige, die uns allerhand Blödsinn erzählen, nur nicht über die reale Entwicklung ins Bild setzen.

Auch wenn man kein ausgesprochener Anhänger des Grundeinkommens ist, sollte man prinzipiell

begriffen haben, dass es ohne **Umverteilung von oben nach unten** keinen Weg aus der Krise gibt. Die Mehrheit der Basis der Linkspartei und die beiden Spitzenkandidaten Gysi und Lafontaine haben dies. Nur bei Herrn Busch ist es scheinbar nicht angekommen: *‘Tritt die Linkspartei demnächst mit einem derartigen Konzept an, so wird sie dadurch ihren wenig schmeichelhaften Ruf als ‘Umverteilungspartei’ festigen, kaum aber politische Erfolge erzielen.’* Schwenkt die Linkspartei dank des Einflusses solcher Experten wie Busch auf den Kurs der anderen Parteien ein, wird sie ihren Ruf als **letzte wirkliche Oppositionspartei** gegenüber dem neoliberalen Einheitsbrei einbüßen. Und damit die Basis ihres politischen Erfolgs.

Auf der Zielgeraden seiner Ausführungen bietet Busch an Verdrehung nochmals alles auf, was das Repertoire hergibt: Das Konzept des bedingungslosen Grundeinkommens sei *‘undemokratisch’*, denn *‘die Mehrheit der Bevölkerung ist erwerbstätig bzw. strebt nach Beschäftigung. Dahinter steckt keineswegs nur der Zwang, den Lebensunterhalt zu verdienen, sondern auch das Bedürfnis nach einer gesellschaftlich nützlichen Tätigkeit, sozialer Anerkennung und Kommunikation.’* Wenn dem so ist, kann man das Grundeinkommen bedenkenlos einführen. Eben weil die Menschen auch aus anderen Motiven als dem Zwang zum Verdienst des Lebensunterhalts bereit sind, etwas für sich und andere zu tun. **Freiwillig.** Busch argumentiert ungewollt für das Konzept und gegen seine eigene These, die ein Wegfall des Arbeitszwangs mit ‘süßem Nichtstun’ gleichsetzt.

Das Gegenteil wäre der Fall: **Gesellschaftlich nützliche Tätigkeit** würde entscheidend aufgewertet. Im jetzigen System bedienen **80 % der Lebensarbeitszeit** reine **Kapitalverwertungsinteresse**, einschließlich Verkauf, Verwaltung, Marketing und die Errichtung dazu notwendiger Bürogebäude. Auch ein nicht geringer Teil der Produktion erweckt hinsichtlich seines gesellschaftlichen Bedarfs berechnete Zweifel.

Siehe insbesondere den Rüstungssektor.

Immerhin erkennt Busch zum Ende hin an, dass das Grundeinkommen ein *‘Mehr anfreier Zeit und sozialer Gleichheit’* bedeuten würde. Das Gleichheitsprinzip wäre, wie oben bereits erwähnt, ansatzweise verwirklicht. Diktion und Logik des Herrn Finanzexperten zufolge ist dies weder *‘demokratisch’* noch *‘links’* geschweige denn *‘sozialistisch’*. Bleiben wir also lieber bei der bestehenden Ungleichheit, wenn uns an einer besseren Zukunft gelegen ist.

Das ist noch nicht alles. Das Grundeinkommen birgt laut Busch noch größeres Ungemach: Eine *‘radikale Deregulierung des Arbeitsmarktes’*, eine *‘weitgehende Beseitigung des Sozialstaates,’* *‘einen Anstieg der Staatsverschuldung’* und einen *‘Verlust an wirtschaftlicher Leistungskraft’*. All das sagt Busch voraus, *‘würde das Konzept tatsächlich umgesetzt’*. Er sagt **Prozesse** voraus, **die längst im Gange sind**. Der Arbeitsmarkt ist schon teilweise dereguliert. Wesentlicher ist, dass er **schrumpft**, gleich wie reguliert. Auf Grund dieser Schrumpfkur wird der Sozialstaat nach und nach beseitigt. Die Staatsverschuldung steigt, weil Reiche und Konzerne kaum noch Steuern zahlen, während gleichzeitig eine aufgeblähte Bürokratie horrenden Summen verschlingt. Die wirtschaftliche Leistungskraft geht verloren, weil immer mehr Menschen immer weniger Geld haben zum Ausgeben. Im Expertenjargon heißt das **‘Nachfrageausfall.’** All das funktioniert ganz ohne Grundeinkommen. Da ist es noch gar nicht eingeführt und hat bereits, quasi als vorausgeworfener Schatten, soviel Unheil angerichtet.

Wieso gibt sich Busch überhaupt mit den möglichen Folgen einer Einführung des Grundeinkommens ab? Gemäß seinen eigenen Ausführungen ist es ja gar nicht finanzierbar. Oder ist er sich seiner Sache nicht sicher? Traut er den Befürwortern zu, die Finanzierung aus dem Hut zu zaubern? Sicher würde das Grundeinkommen den bisherigen Sozialstaat ersetzen. Dieser ist längst nicht mehr fähig, Armut zu verhindern. Er stirbt mit der Lohnarbeit im herkömmlichen Sinne ab. Im Endeffekt bleibt nicht

anderes übrig als **Arbeit und Existenzsicherung** voneinander zu **lösen** und ausnahmslos alle Mitglieder der Gesellschaft an der Finanzierung der sozialen Absicherung zu beteiligen. Also keine **Trennung mehr zwischen gesetzlichen und privaten Sicherungssystemen**, die einen weiteren Grund liefert für die gegenwärtige Krise. Eine entsprechende Umstellung des Steuersystems bringt dem Staat die notwendigen Einnahmen und beugt seiner Verschuldung vor. Die **Stärkung der Massenkaukraft** kurbelt Konsum und Konjunktur an. Und damit die **‘wirtschaftliche Leistungskraft’**. Das sollte auch dem ökonomischen Sachverstand einleuchten.

Resümierend läßt sich sagen: Busch folgt der Linie **‘Es kann nicht sein, was nicht sein darf.’** Wozu die Menschen existenziell absichern und freiwillig etwas tun lassen, wenn man sie so schön zwingen kann? Und wohin mit ihnen, wenn man sie nicht mehr braucht? Am besten ignorieren, nicht mehr zählen oder für 1 Euro die Stunde anschaffen lassen? Das Beste am Artikel des Herrn Finanzexperten ist der Einleitungssatz: *‘Massenarbeitslosigkeit und ungleiche Verteilung spalten die Gesellschaft zunehmend in Arme und Reiche, Integrierte u. Ausgegrenzte.’*

Das kann man unterschreiben. Das meiste vom Rest dagegen durchstreichen. Denn es spiegelt in keinsten Weise nur den Ansatz einer logischen Konsequenz aus der oben beschriebenen Entwicklung wider. Im Gegenteil: Der kapitalistischen Arbeitsgesellschaft werden At-

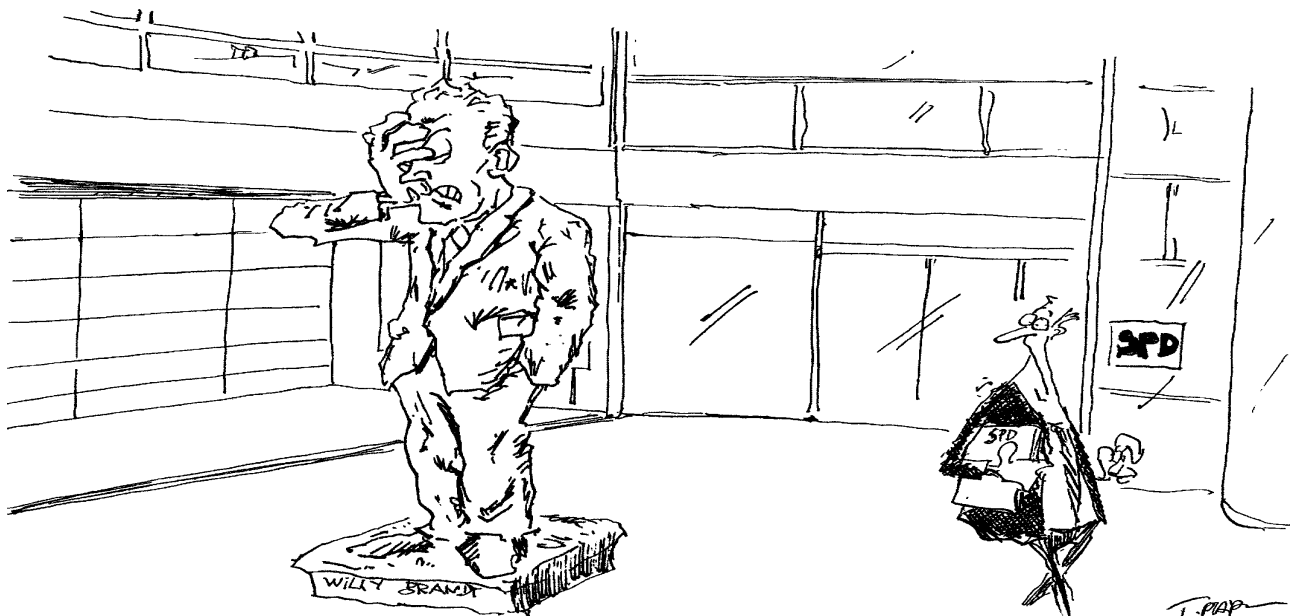
tribute zugeschrieben, in deren Genuss die überwiegende Mehrheit ihrer Mitglieder nie gekommen ist. Sie haben sie weder als ‘sozial’ noch als ‘demokratisch’ kennengelernt geschweige denn sich darin ‘selbst verwirklicht.’ All dies blieb bis heute stets nur Minderheiten vorbehalten.

Ein bedingungsloses Grundeinkommen würde es erst zum Allgemeingut erheben. Es ist dessen Vorbedingung, nicht dessen Hemmschuh. Um dies zu erkennen, bedarf es der Auseinandersetzung mit der knallharten Wirklichkeit. Gerade die vermeidet Busch. Er dichtet der arbeitgesellschaftlichen Realität den Charakter eines Modells an, das nur bedingt umgesetzt wurde. Er beschönigt sie, verherrlicht sie nahezu.

Seines ‘Kompetenzkredits’ hat sich dieser Experte bereits lange vor Ende des Beitrags beraubt. In seinen Augen ist das Grundeinkommensmodell weder links noch demokratisch, sondern zielt ins Neoliberale. Einige seiner Formulierungen riechen allerdings selbst verdächtig nach neoliberalen und konservativem Gedankengut.

Die Beschwörung des ‘Leistungsprinzips’ und die Warnung an die Linke vor dem ‘Ruf als Umverteilungspartei’ würde sich in den Parteiprogrammen von Union und FDP gut machen. Die Linkspartei sollte sich vorsehen, wen sie an Bord hievt. ‘Experten’ wie Busch sorgen dafür, dass sie alles ist: Nur keine Alternative zur herrschenden Politik.

Gegenfeuer



**Verlogene Kampagne gegen Hartz IV-Empfänger**

**Man kennt es aus Zeiten der alten Sozialhilfe: Einige wenige aufgedeckte Missbrauchsfälle werden hochgespielt zum Pauschalverdacht gegen Leistungsempfänger. Mit tatkräftiger Beihilfe der Medienlandschaft heizen verantwortliche Politiker die alten Vorurteile an. Mit der ebenso alten Absicht, von den eigenen Fehleinschätzungen abzulenken.**

Die 'Bild'-Zeitung macht es 'so wütend'. Was denn? Die Überversorgungsmentalität von Politikern und Spitzenbeamten, die bei allem sparen, nur bei ihren Bezügen an allerletzter Stelle? Die Arroganz reicher Kapitaleigner, denen die Lücken im deutschen Steuerrecht nicht genügen, infolgedessen sie ihr Geld auf Auslandskonten parken? Die Mitnahmementalität von Unternehmern, die alles einstecken, was es an öffentlichen Subventionen gibt und z. B. Leute, die sie ohnehin einstellen würden, zuerst zum Arbeitsamt schicken, um in den Genuss der sog. 'Lohnkostenzuschüsse' zu kommen? Die faulen Ausreden unserer Damen und Herren Politiker bei der Verteidigung der Kürzungspolitik, die unten wegstreicht, um oben anzufügen?

Lasst uns das tausendfach Geschriebene nochmals schreiben: Die Milliarden, die den öffentlichen Haushalten fehlen, werden nicht in den unteren Regionen, sondern ganz oben auf der Treppe verprasst.

Der moralingetränkte Besen kehrt notorisch nach unten. 'Bild' und Regierung greifen sich die wirklich finsternen Gesellen: Leute, die zu Unrecht Arbeitslosengeld II bezogen haben. Bah, widerlich, wie kann man nur? Und wir alle kommen auf für diese Schmarotzer. Der falsche sozialfaschistische Gerechtigkeitswahn, der von der Mitte stur nach unten schaut, schreit auf. Sicher, es geht um öffentliche Gelder, die wir alle zahlen. In der Relation betrachtet nicht mehr als 'Peanuts', die kein Haushaltsloch stopfen, sondern von diesem locker geschluckt werden. Super-Macher-Minister Clement beziffert die Zahl der Missbrauchsfälle auf 20 %. Heißt übersetzt soviel wie: Die Regierung hätte gern

20 % weniger Alg II- Empfänger. Dann würde ihr Rechenfehler weniger ins Gewicht fallen. Warum fügen sich die Menschen nicht der Zahl? Warum verhalten sie sich so uberechenbar? Und wagen es, sich der Bedarfsgemeinschaft durch Auszug zu entziehen? Den Rechenkünstlern bleibt nur die Flucht nach vorne mit der moralischen Brechstange in der Hand. An der Spitze: Clement. Ausgerechnet er. Als Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen fiel er immer wieder durch dubiose Machenschaften im Umgang mit öffentlichen Geldern auf. Er pumpte sie in Trickfilmstudios, die pleite gingen, Einkaufszentren und Auftragsbeschaffungsmaßnahmen für Duz-Freunde. Bevor es für ihn heikel werden konnte, wurde er aus der Schusslinie weg nach Berlin befördert. Er brachte jede Menge Schmutz mit im Koffer. Den warf er fleißig um sich.

Ja, es macht so wütend, wenn man all die schwer gewichtigen Kavaliere mit ihren Köfferchen durch den öffentlichen Haushalt zur Selbstbedienung watscheln sieht. Und dann treten sie nach sozial Benachteiligten aus. Freundlich unterstützt nicht allein von 'Bild' sondern auch 'seriösen Magazinen' wie 'Stern' und 'Spiegel'. Der 'Stern' recherchierte eigens im Hartz IV-Milieu, ohne im Endeffekt Zuverlässiges über die Anzahl der zu Unrecht bezogenen Unterstützungsgelder aussagen zu können. Der 'Spiegel' sprach von den 'Tricks der Hartz IV-Empfänger' und präsentierte die nützlichen Tipps von Erwerbsloseninitiativen für Betroffene als Anleitung zur Profitmaximierung auf Alg II-Ebene. Profitmaximierung im dreistelligen Bereich? Ausgerechnet der 'Spiegel', der schon in mehreren Beiträgen den Kontrast zwischen Arm und Reich hervorhob, sollte wissen, wo die wirklichen Profite auf Steuerzahlers Kosten in höchste Höhen geschraubt werden.

Die Regierung hat sich über die Dimension der neuen Armut im reichen Deutschland immens getäuscht. Die Medien stehen ihr bei, darüber hinwegzutäuschen.

**Wüterich**

**Fachhandel für Heim-Pflanzenzüchter**

# **ULLa Versandhandel**

**Gustavstraße 6-8 • 50937 Köln-Sülz • Tel. 169 15 66**

Öffnungszeiten: Di bis Fr 11 - 14 und 17 - 20 Uhr • Sa 13 - 17 Uhr • Mo zu

Bestellungen und Kontakt über den verschlüsselten Online-Shop unter  
**www.unserlagerladen.de**

## **Mädchentreff**

Lobby für Mädchen  
Mädchenhaus Köln e.V.

Rösrather Str. 69

51107 Köln

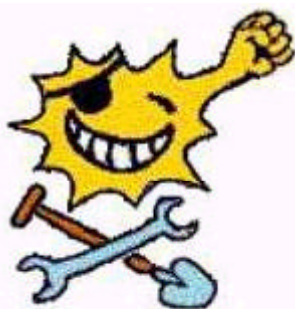
Telefon und Fax:

0221/890 59 58



**Telefonzeiten:**  
Mo 18.00 - 20.00  
Do 18.00 - 20.00  
ansonsten Anrufbeantworter

## **Kölner Gegenstrom gegen Atomanlagen**



c/o Gesundheitsladen Vondelstr. 6  
( Nähe Chlodwigplatz ) 50677 Köln  
e-mail: koelnergegenstrom@web.de  
www.koelnergegenstrom.de.vu  
Treffen: jeden Montag um 20 Uhr  
im Gesundheitsladen

### **agisra Köln e.V.**

Steinbergerstraße 40

50733 Köln (Nippes)

Tel.: 0221 - 12 40 19 / 13 90 392

Fax: 0221 - 97 27 492

### **Malteser Hilfsdienst e.V.**

Kalker Hauptstr. 22-24

51109 Köln

Tel. 0221 98 22 125

Fax 0221 98 22 119

**Neue Homepage der LAG autonomer Frauen-Notrufe in NRW**

**Wohin soll frau sich wenden, wurde sie zum Opfer sexueller Übergriffe bis hin zur Vergewaltigung? In Nordrhein-Westfalen gibt es die autonomen Frauennotrufe, die sich 1996 zu einer Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) zusammenschlossen. Sie bieten seit neuem eine Homepage, die nicht nur Betroffenen, sondern auch Angehörigen und Fachkräften ermöglicht, sich über Hilfs- und Unterstützungsangebote in NRW zu informieren- [www.frauennotrufe-nrw.de](http://www.frauennotrufe-nrw.de)**

Sexualisierte Gewalt findet täglich, zumeist hinter verschlossenen Türen in häuslicher Umgebung, statt. Nicht selten kommt es dabei zu Vergewaltigungen. Die Täter: Vorrangig Männer. Die Opfer: Hauptsächlich Frauen und Mädchen. Die Öffentlichkeit nimmt es kaum zur Notiz. Dabei handelt es sich nicht um wenige Ausnahmefälle. Eine Bundesstudie vom Herbst 2004 stuft das Ausmaß der Gewalt gegen Frauen in Deutschland im europäischen Vergleich als mittel bis hoch ein. Die Befragung von 10.000 weiblichen Personen ergab: **Ein Siebtel** der Frauen (ab 16 Jahren) haben sexualisierte Gewalt im **strafrechtlich relevanten Sinne** erlebt, d.h. Nötigung und Vergewaltigung. Sogar **ein Drittel** erleben überhaupt sexualisierte Gewalt in verschiedenster Form. Dies reicht von verbalen Übergriffen, über Begrabschen von Geschlechtsteilen bis hin zur Vergewaltigung. In dieser psychisch belastenden, wenn nicht gar traumatisierenden Situation drängt sich Betroffenen die Frage auf, an wen sie sich wenden sollen zwecks **Beratung, Hilfe und Unterstützung**. Eigens dazu hat die **LAG der autonomen Frauennotrufe in NRW** kürzlich ihre **neue Homepage** eröffnet. Auf dieser können sich Betroffene zunächst einmal anonym über die Hilfs- und Unterstützungsangebote in NRW informieren. Bereits auf der Startseite findet sich eine Übersicht, mit der sich per Mausclick die **nächstgelegene Notrufstelle** ausfindig machen läßt.

Links ermöglichen von hier aus bereits einfach und direkt die Kontaktaufnahme mit Beratungsstellen, auf Wunsch auch anonym.

Die einzelnen Frauen-Notrufe bieten u.a. **Informationsvermittlung, Beratung, Begleitung, Krisenintervention und Psychotrauma-Arbeit** in Fällen von sexualisierter Gewalt. Die Mitarbeiterinnen begleiten Opfer bei Anzeigenerstattung und in Gerichtsprozessen.

Vorrangiges Ziel der LAG ist die Verbesserung der Situation vergewaltigter Frauen und Mädchen. Dabei hat man einige Erfolge zu verbuchen:

- Die Schaffung von Sonderdezernaten bei der Staatsanwaltschaft
- Die Verpflichtung der speziellen Polizei- fortbildungen für die Fachkommissariate der Polizei
- Die Strafbarkeit von Vergewaltigung in der Ehe
- Die Einrichtung von ZeugInnenzimmern bei Gericht an einigen Orten in NRW

Bei aller Freude über die gelungene Homepage: Vieles sei noch nicht in Ordnung, betonen die beiden LAG-Sprecherinnen Etta Hallenga von der 'frauenberatungsstelle düsseldorf' und Agnes Zilligen vom Aachener Frauennotruf. Auf Grund der vielen Anfragen käme es zu langen Wartezeiten. Die Notrufe seien personell unterversorgt. Es gäbe kaum noch Prozessbegleitung, Opfer- und Zeugenbetreuung. Wenigstens habe der neue NRW-Frauen-Minister Armin Laschet die Zusage gegeben, keine Kürzungen bei der öffentlichen Förderung der Notruferarbeit vorzunehmen.

Ausgeweitet wurden auch die theoretische Hilfe: Betroffene können sich aus dem Netz eine Broschüre herunterladen. Sie enthält rechtliche und psychologische Ratschläge.

Statistische Erhebungen werden bei den Notrufen nicht vorgenommen. Man konzentriert sich zuvorderst darauf, Betroffenen zu helfen.

**Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) autonomer Frauen-Notrufe in NRW**

**Informationen zur Internetseite und Kontakt: Agnes Zilligen**

c/o Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.  
Kurbrennenstraße 48  
52066 Aachen  
Telefon 0241 542220  
info@frauennotrufe-nrw.de

## ABC Höhenhaus Arbeitslosenbürgerzentrum

Von Kettlerstraße 2 Tel.: 646641

## Arbeitslosentreff Zollstock,

Mi 10 -12 h Frühstück mit Beratung, Hürther Str.4,  
Tel. 36 21 38 od. 36 2666

## Bund Kreisgruppe Köln

Karlstr. 11-13 50679 Köln-Deutz  
Tel. 0221/724710 Fax: 0221/7390821  
e-mail bundkoeln@bund.net

## Club 68,

Verein für Behinderte u. Nichtbehinderte,  
Wormser Str. 456, Tel. 38 06 07.

## Deutsch-Türkischer Verein,

Florenzerstr. 20, Tel. 70 71 62 od. 70 72 14.

## Drogenhilfe Köln e.V.,

Mo, Fr 9 - 13 h Mi 13 - 20 h, Victoriastr. 12,  
Tel. 912 79 70.

## Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.

Gellerstraße 45, Tel/Fax: 7327251

## NOTSCHLAFSTELLE

Für Mädchen u. Frauen Tel.: 0221/95294411

## Institut für Neue Arbeit

Düsseldorferstraße 74, 51063 Köln  
Tel.: 640 52 45

## Kölner Zentrum für selbstbestimmtes Leben

An der Bottmühle 2-15, 50678 Köln  
Tel.: 0221/32 22 90

## KALZ Kölner Arbeitslosenzentrum,

Cafe: Mo 14-17 h Di u. Mi 9 -17 h Do 9 -18 h Fr 9 -13 h  
Frauenfrühstück: Mo u. Mi 9 -13 h  
Beratung: Di u. Mi 9 - 13 h Do 14 - 17 h  
für ausländische MitbürgerInnen: Mo 14 - 17 h,  
Do u. Fr 9 - 13 h;  
Verwaltung: Tel. 54639 101; Herbrandstr. 7,  
Tel. 5461 - 072 / 073.

## KEKS Kölner Eltern und Kinderselbsthilfe e.V.

Mo - Fr 9 -15 h, Venloer Str. 725, Tel. 958 92 54.

## AKK,

Arbeitskreis Kölner Krabbelgruppen, c/o Keks - Büro.

## Kölner Appell gegen Rassismus e.V.,

Körnerstr. 77-79, Tel. 952 11 99.

## Krisis-Kreis Köln,

c/o Heinz Weinhausen, Tel. 640 52 45

## SKM e.V. Köln

Kontakt- und Beratungsstelle  
Bahnhofsvorplatz 2a 50667 Köln  
Tel.: 0221 / 126 00-30/-31 Fax: 0221/12600-33

## Kölner Gegenstrom,

Aktionsbündnis gegen Atomanlagen,  
c/o Gesundheitsladen Vondelstr. 9

## Kölner Friedensforum,

Tel. 510 39 27

## „Loss Jon“

Nippeser Arbeitslosentreff, Tel. 76 82 77.

## Lobby für Mädchen

Fridolinstraße 14 50823 Köln  
Tel.: 0221 / 45 35 56 50 Fax: 45 35 56 54

## Mütze, Mülheimer Selbsthilfe,

Offener Treff (Gesprächskreis) Mo. 16 - 20 h  
Tel. 64 54 70

Beratung täglich 9 - 16 h Tel.: 6402418  
Berliner Str. 77

## Hilfe im Brennpunkt

Psycho-soziale Beratungsstelle, Sprechzeiten:  
Mo. u. Do. 14 - 16 h Berliner Str. 68 Tel.: 624115

## Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.

Antwerpener Str. 19 - 29, Tel. 510 18 47.  
Stadtteilgruppe Belgisches Viertel, Tel. 72 80 28.

## PAX AN! AK Frieden Köln,

Do. 20.30h, Allerweltshaus, Tel. 760 23 07.

## Porzer Selbsthilfe gegen Wohnungsnot e.V.

Treff: jd. 1. Wochenende, Ensener Weg, 6468,  
Tel. 02203/12880 oder 12365.

## Rom e.V., Romalinitiative,

Mi 20 h, Bobstr.68, Tel. 2425 36, Fax 240 17 15.

## Robin Wood,

Mo 20 h Alte Feuerwache (VCO Büro),  
Tel. 739 28 71.

## SSM Sozialistische Selbsthilfe Mülheim,

Düsseldorfer Str. 74, Tel. 640 31 52.

## SSK Antifa-Gruppe,

Do 20 h, Salierring 37.

## Schuldnerhilfe Köln e. V.

Mo. ab 10 h Tel.: 88 20 03

## Vingster Treff

Beratung für Sozialhilfeempfänger und Arbeitslose,  
auch türkische / kurdische  
Beratung Mo, Do 9.30 - 13 h Di 16 - 19 h Fr n. V,  
Würzburger Str.11a, Tel. 87 54 85.

## Greenpeace,

Mo 17-19 h, Mi 18 - 20 h, Arndtstr. 12, Tel.7391271

## Anonyme Alkoholiker,

18 - 21.30 h Domstr. 58, Tel. 1 92 95.



# Da War doch noch was?

## HELD- ODER MÖRDER WIDER WILLEN?

Erkenntnisse aus Krieg, Gefangenschaft und Flucht

Von A.Johann Kathenbach



Der Autor schreibt aus seiner Erfahrung als ehemaliger Soldat im Zweiten Weltkrieg, der auf Befehl 'von oben' in Russland Menschen töten musste, die ihm nichts getan hatten und die er nicht kannte. Er floh aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft in der Nähe von Königsberg/Kaliningrad, wo tausende Menschen verhungerten. In Litauen fanden er und seine Begleitung schließlich Hilfe vor dem Hungertod. Sein Fazit: Alle Verbrechen, die damals begangen wurden und heute noch überall auf der Welt im Krieg verübt werden, resultieren aus dem Umstand, dass Soldaten nicht als Mörder, sondern als Helden gelten. Immer neue kriegerische Auseinandersetzungen zeigen, dass sich nichts daran geändert hat.

Trotzdem gibt es stets Menschen, die den Glauben an das Gute nicht vergessen lassen und Hoffnung geben, dass der Appell an Menschlichkeit und Vernunft, der auch in diesem Antikriegsbuch ausgedrückt wird, Gehör findet.

Anton Johann Kathenbach, geboren 1919 in Duisburg-Meiderich, lebt und arbeitet heute in Morsbach. Er unterstützt seit dreissig Jahren Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler und Asylanten bei ihrer Eingliederung in Deutschland.

661 Seiten, Pb., Eu 15,80/SFr 28,20

ISBN 3-89774-212-8

TRIGA VERLAG

63571 Gelnhausen Herzbachweg 2  
37079 Göttingen Zum Sonsfelde 7

Das Buch kann in jeder Buchhandlung bestellt werden

**Anmerkung vom 1.1.2004:** Nach Beginn des Kriegseinmarschs der US-amerikanischen Militärs mit ihren britischen Kumpanen in den Irak (am 20.3.2003) sind die 'Heldentaten' der Soldaten und ihrer Gegner ('feindliche' Soldaten, Terroristen, Partisanen, Selbstmordattentäter, Kamikazeflieger, Gotteskrieger und andere Wahnsinnige) die gleichen wie eh und je!- Die Genannten sind und bleiben die gehorsamen und dummen Hunde ihrer jeweiligen 'intelligenten' (?) Anführer! Von diesen An- und Verführern überleben die meisten ein Kriegsinferno unbeschadet! *J. Kathenbach*

## Arbeitslos? Pleite? Wohnungslos?

Warum nicht den QUERKOPF verkaufen?

Als reisender Verkäufer neue Standorte schaffen?

Den QUERKOPF als Forum zur Selbsthilfe nutzen?

Neue Existenzideen mit Hilfe des QUERKOPFs aufbauen?

**Aktiv werden - mitmachen -  
gemeinsam nach Lösungen suchen!**

**Kontakt: QUERKOPF e.V.**

**Tel.: 0221/800 51 09**

**Fax: 0221/42 84 03**